



Vorsitzender
StD Dr. Johannes Heinßen
Im Großen Sande 13
21640 Horneburg
Tel.: 04163/868322
Mail: nglv@gmx.de

Für eine Dokumentationsstätte am Ort der ehemaligen Reichserntedankfeste bei Emmerthal!

Presseerklärung

Der Niedersächsische Geschichtslehrerverband unterstützt mit Nachdruck die vor Ort betriebenen Bemühungen, den ehemaligen Festplatz der Reichserntedankfeste bei Emmerthal didaktisch zu erschließen und dort eine entsprechende Anlage zur Dokumentation der ehemaligen Reichserntedankfeste zu errichten.

Die **wissenschaftlich fundierte Erschließung des Bückebergs** als Ort der – heute weitgehend vergessenen – Reichserntedankfeste bereichert die niedersächsische Erinnerungskultur um einen außergewöhnlichen Baustein. Die von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten geförderten Erinnerungs- und Dokumentationsorte bilden eine Topographie unterschiedlicher Tat-Orte im ganzen Land. Sie ermöglichen ein differenziertes Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und legen darüber hinaus Zeugnis davon ab, dass das Land Niedersachsen und seine Bewohner es als Aufgabe und Verpflichtung angenommen haben, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus auf Dauer auseinanderzusetzen und sich der daraus erwachsenden Verantwortung zu stellen.

Das Besondere des Bückebergs ist seine **Verweiskraft auf die Motive und Antriebskräfte der Mehrheitsbevölkerung**, die zahlreichen Untaten des NS-Regimes geschehen zu lassen oder sich sogar aktiv daran zu beteiligen, aber auch auf das Ausmaß der Verführung, der die Deutschen ab 1933 erlagen. Das Reichserntedankfest steht somit für die manipulative Wirkung der NS-Ideologie auf viele Deutsche. Die am Bückeberg stattfindenden Aufmärsche und Versammlungen inszenierten die „Volksgemeinschaft“, das spezifisch nationalsozialistische Gesellschaftsmodell und -verständnis, das Anpassung honorierte, jede Form von Individualismus, Abweichung und Kritik hingegen mit Ausschluss bestrafte. Sie richteten sich speziell an die ländliche Bevölkerung und huldigten damit einem vordergründig bäuerlich-idyllischen, in Wahrheit jedoch totalitären Gesellschaftsideal.

Für den Geschichtsunterricht stellen Erinnerungsorte im lokalen und regionalen Umfeld der Schulen eine **wichtige regionalhistorische Ergänzung** der allgemeinen unterrichtlichen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen dar. Sie legen Zeugnis davon ab, dass der Nationalsozialismus in das Leben der Menschen vor Ort eingriff, dass die Auswirkungen seiner Herrschaft vor Ort erfahrbar waren und vor Ort verstanden werden können.

Es entspricht dem zeitgemäßen Umgang mit der NS-Vergangenheit, dass eine Dokumentationsstätte kein Ort vordergründiger Anklage und plakativer Botschaften ist, sondern ein **Ort der wissenschaftlich abgesicherten Historisierung** zum besseren Verständnis der Wirkungsweise des Nationalsozialismus und der in ihm – und anderen totalitären Ideologien – enthaltenen Gefahren.

Das zivilgesellschaftliche Engagement der Befürworter vor Ort setzt ein wichtiges Zeichen in einer Zeit, in der die Aufklärungserfolge der vergangenen Jahrzehnte Gefahr laufen, in Frage gestellt zu werden. Es kommt darauf an, dass der Bückeberg nicht Protagonisten einer falschen Erinnerungskultur überlassen wird, die den Anschluss an nicht mehr vertretbare deutsche Identitäten suchen.

Daher wäre es gerade aktuell ein wichtiges Zeichen, wenn eine Dokumentationsstätte am Bückeberg – endlich! – realisiert würde.

27. Februar 2018

Dr. Johannes Heinßen, Vorsitzender des NGLV